naturnahe Firmengelände
BUSINESS & BIODIVERSITY

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen

Naturfreundliches Management betrieblicher Flächen

Dr. Nicole Schrader/ Heinz Sielmann Stiftung

www.naturnahefirmengelaende.de

Dialogforum 2014
„Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“,
Berlin, 31. März 2014

Gefördert von:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Bundesamt für Naturschutz

Biologische Vielfalt - Chance für Unternehmen

- **Unternehmen profitieren** von der Vielfalt der Natur. Etwa 40 % der Weltwirtschaft basiert auf Produkten und Prozessen, deren Grundlage Ökosystemdienstleistungen sind.
- 1/3 aller **Konsumenten** achtet beim Einkauf auf grüne Produkte & Dienstleistungen – Tendenz steigend.
- Märkte für **biodiversitätsfreundliche Produkte** boomen. FSC-Gütesiegel für Holz und MSC-Siegel für Fisch verzeichnen hohe Zuwachsraten.
- Das Interesse nimmt zu, **neue Räume** für die Natur durch Entwicklung der Gewerbeflächen bereit zu stellen.

Projekt „Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“

- **Zeitraum**: seit Juli 2013 – bis Mitte 2016
- **Ziel**: Thema biologische Vielfalt an Unternehmen herantragen und dauerhaft in Betriebsabläufe integrieren
- **Gefördert** durch das „Bundesprogramm biologische Vielfalt“ (BMUB, BfN)
- Teil des Umsetzungsprozesses der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ (Unternehmen Biologische Vielfalt 2020)
- **Durchgeführt** von:

Heinz Sielmann Stiftung

Bodensee Stiftung
Internationale Stiftung für Natur und Kultur

Global Nature Fund

Das Prinzip der naturnahen Gestaltung

- **Wirkungsweisen** der Natur nutzen.
- Natürliche Kreisläufe und **ökologische Prozesse** lenken.
- Material **ressourcenschonend** einsetzen.
- **Energieeffizienz** berücksichtigen.
- **Eigenarten** des Standortes folgen.

© Bodensee-Stiftung

Aktivitäten im Projekt

- **Erstberatung** und **Unterstützung** bei der **Planung** naturnah gestalteter Firmenareale
  - Erste Maßnahmenvorschläge
  - Vermittlung kompetenter Planer
  - Unterstützung bei Planung und Umsetzung
- **Biodiversity Checks**
  - Analyse von Auswirkungen verschiedener Unternehmensbereiche auf die biologische Vielfalt
  - Check für einzelne Standorte und Produktlinien
  - Maßnahmenvorschläge

© GNF

Biodiversity Checks für Unternehmen

- **Erfassung der Umwelteinflüsse des Unternehmens**
  - Analyse des Unternehmens oder von Bereichen
  - Ermittlung der Auswirkungen und Abhängigkeiten von biologischer Vielfalt
  - Einbindung der biologischen Vielfalt in die Unternehmenspraxis
- **Untersuchung von Unternehmensbereichen**
- **Nutzung der Ergebnisse**
  - Empfehlungen zur Reduzierung von Risiken und negativen Auswirkungen
  - Vorschläge für wirksame Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt
  - Themen für die Umweltberichterstattung im Rahmen von EMAS, ISO 14001 oder GRI
  - Wettbewerbsvorteile dank Risikominimierung und Reputationsgewinn

© Bodensee-Stiftung

Aktivitäten im Projekt

- **Erstberatung** und **Unterstützung** bei der **Planung** naturnah gestalteter Firmenareale
  - Erste Maßnahmenvorschläge
  - Vermittlung kompetenter Planer
  - Unterstützung bei Planung und Umsetzung
- **Biodiversity Checks**
  - Analyse von Auswirkungen verschiedener Unternehmensbereiche auf biolog. Vielfalt
  - Check für einzelne Standorte, Produktlinien, Gesamtkonzern & Maßnahmenvorschläge
- **Kommunikation**
  - Veranstaltungen, Artikel in Fachmedien
  - Dokumentation „Case Studies“, Checklisten
  - Einbindung in „European Business and Biodiversity Campaign“

© Bodensee-Stiftung

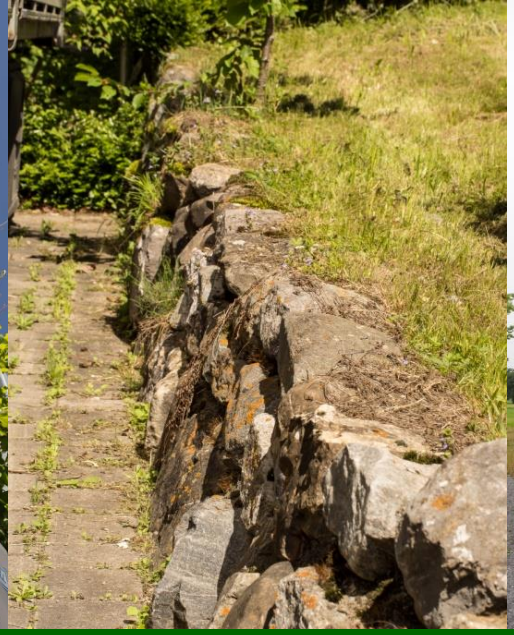
Gute Gründe für eine naturnahe Gestaltung – die Vorteile

- Beitrag zum **Erhalt der biologischen Vielfalt** direkt vor Ort
- Hohe **Aufenthaltsqualität** für Mitarbeiter
- Erhöhung **Umweltbewusstsein** der Mitarbeiter
- Positive **Wertschätzung** bei Mitarbeitern, Kunden und Anwohnern
- **Mögliche Kostenersparnis** bei der Unterhaltung des Betriebsgeländes dank extensiver Pflege
- Wichtige **Vorbildfunktion** für die Gesellschaft

Funktionalität des Geländes als Gewerbefläche hat **Priorität** und wird nicht in Frage gestellt!

Praktische Umsetzung und Grundsätze einer naturnahen Gestaltung

- **Eingangsbereiche** – die grüne Visitenkarte
- richtige **Materialien/ Baustoffe** verwenden
- Versiegelung minimieren
- Auf **Vielfalt** achten
- Heimische und standortgerechte Pflanzen verwenden
- **Verwilderung** in Teilbereichen zulassen
- Nährstoffarme Standorte schaffen
- **Naturerlebnisse** an bestimmten Orten zulassen
- Verzicht auf Dünger und Pestizide
- **Regenwasser** zurückhalten
- Auf sachkundige **Pflege** achten
- **Freiräume** für Mitarbeiter und Kunden



Beispiele für Maßnahmen der naturnahen Gestaltung:
Oben (vlnr): Insektenhotel, Fassadenbegrünung, Trockenmauer, Magerwiese
unten (vlnr): Totholzhaufen, Gründach, Entsiegelung, „Restfläche“ als Naturinsel

© Stiftung Natur & Wirtschaft/
Bodensee-Stiftung

© Bodensee-Stiftung

Baulandreserve eines mittelständischen Unternehmens

Vorher: artenarme Wiese, Mahd alle 2 bis 3 Wochen

Heute: insektenfreundliche Wiese, die zwei Mal im Jahr gemäht wird

Rasen:
ca. 158 €/m2 über 25 Jahre für Anlage und Pflege - ökologisch fast wertlos

© Bodensee-Stiftung

Extensiv gepflegte Wiese:
ca. 33 €/m2 über 25 Jahre für Anlage und Pflege – einer der Biotoptypen in Europa mit höchster Artendichte

Ein mittelständische Unternehmen, dass mitten in einem dicht bebautem Gewerbegebiet liegt, schafft Freiräume.

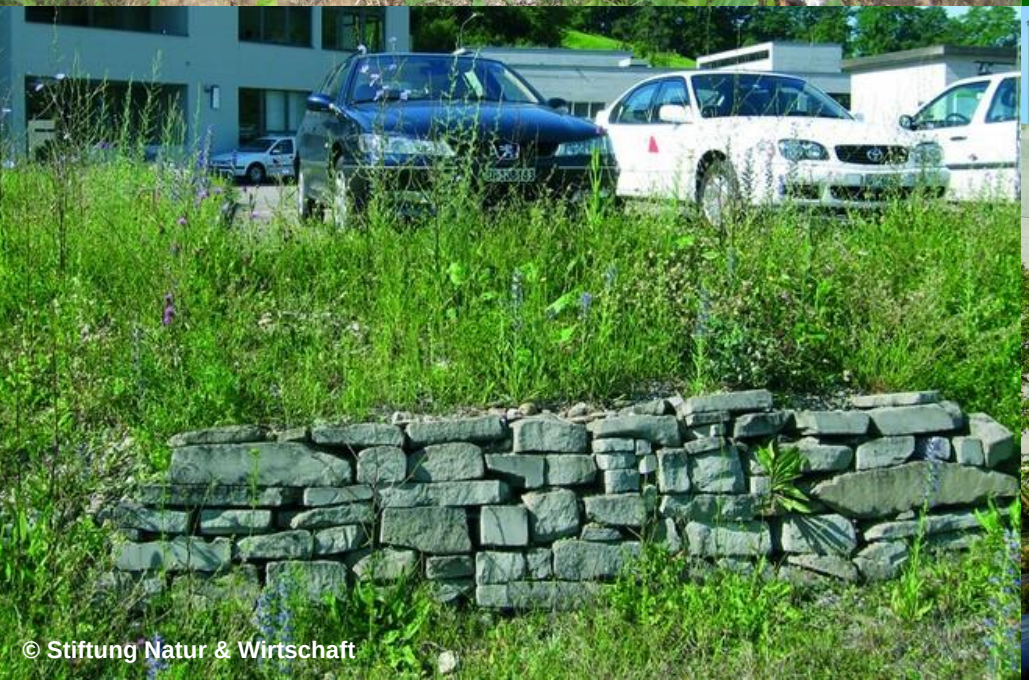
Das Gründach leistet einen Beitrag zum Klimaschutzkonzept, indem es den Energiebedarf für die Kühlung senkt.

© Bodensee-Stiftung

oben links: Kombination aus Regenwasserabfluss und wertvollem Lebensraum

unten links: Trockenmauer als wertvolle Struktur auf Restfläche

unten rechts: Feuchtbiotop – naturnah verträgt sich durchaus mit „sachlicher“ Architektur



© Stiftung Natur & Wirtschaft

links: Beispiel für Natur und Kunst

unten: Totholz muss nicht als unordentlicher Haufen gestaltet sein

Eingangsbereiche:

oben: Naturnahe Gestaltung mit Sachlichkeit

links: Totholzstrukturen als gesonderter Lebensraum und ästhetisches Gestaltungselement

Feuerwehrumfahrung:

im Vordergrund eine „klassische“ Pflegevariante, dahinter die „Naturgärtnerei“

© Bodensee-Stiftung

Außenanlagen:

- abgestuftes Pflegekonzept
- extensiv gepflegte Wiese (links)
- gepflegter Bereich nach der Mahd (rechts)

© Bodensee-Stiftung

Multifunktionalität:

Mähen mit Ziegen und Schafen, wenn

a) die Nähe zum Schäfer gegeben ist.
b) die Tiere für therapeutische Zwecke „genutzt“ werden.

© Bodensee-Stiftung

Weitere Beispiele für Elemente der naturnahen Gestaltung:

Es werden unterschiedliche Pflanzen und Tiere dominieren bzw. sich in unterschiedlichen Phasen des Lebenszyklus befinden.

© Klaus Sawetzki

Naturnah gestaltete Freisitze:

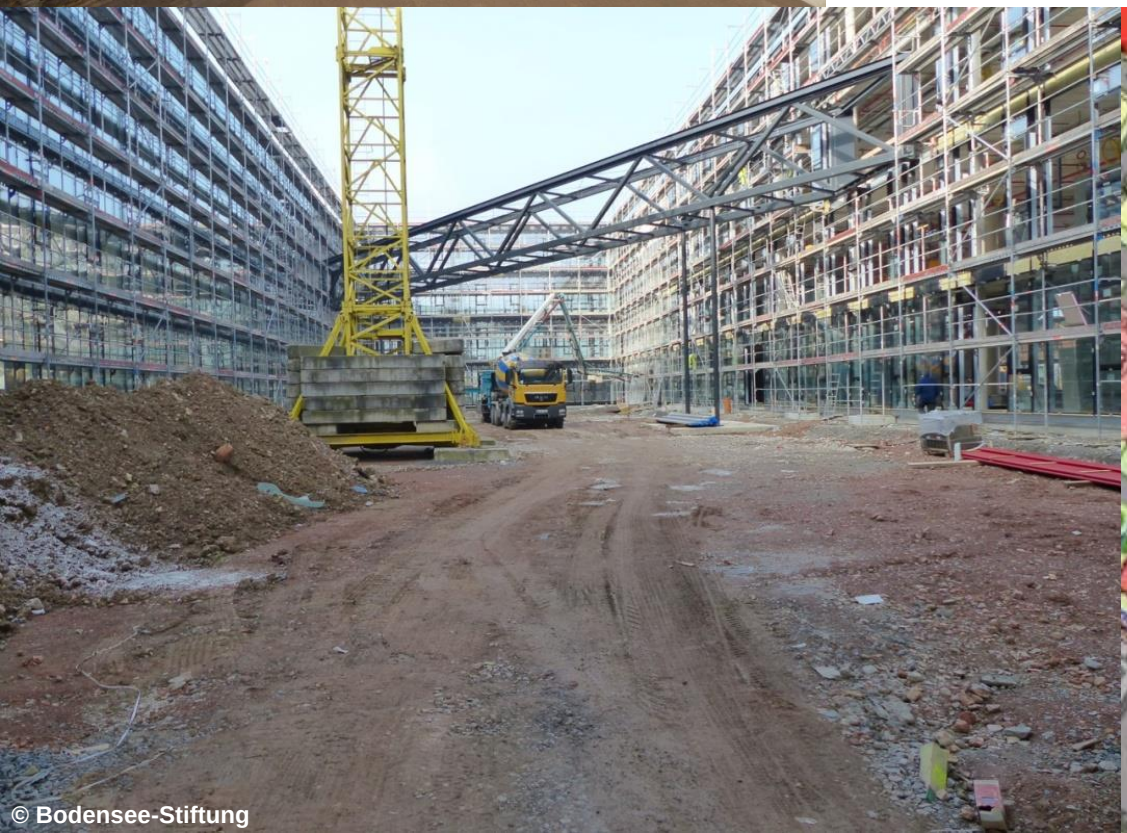
Wunsch nach Kombination von Abgeschiedenheit und inspirierender Umgebung wird realisiert.

© Klaus Sawetzki

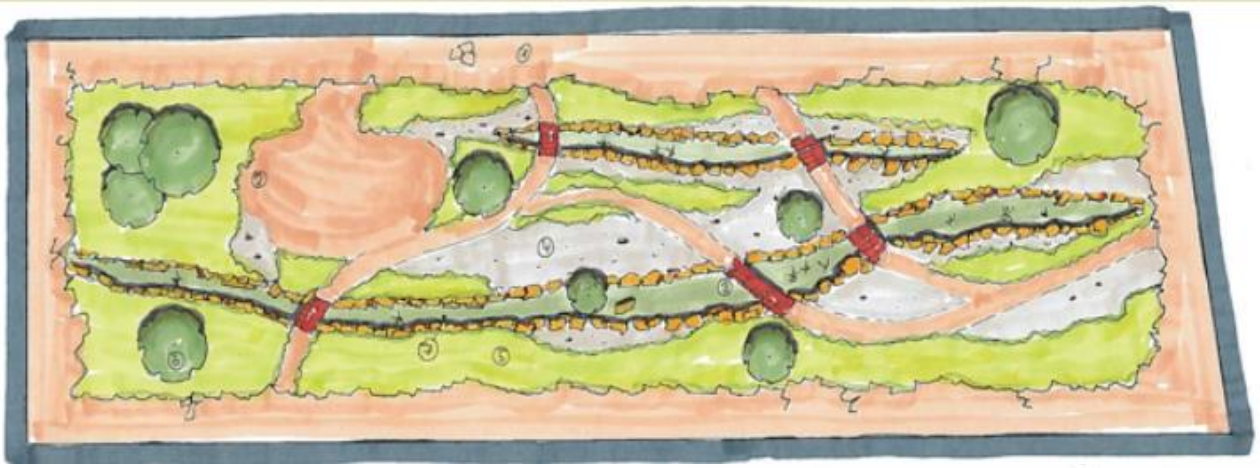
Neue Konzernzentrale von Kärcher in Winnenden

Planung durch Maria Stark

www.naturnahe-gaerten.biz

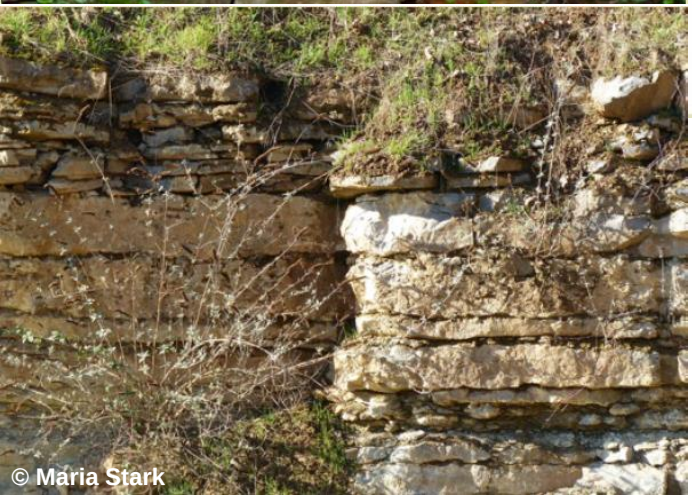


© Bodensee-Stiftung

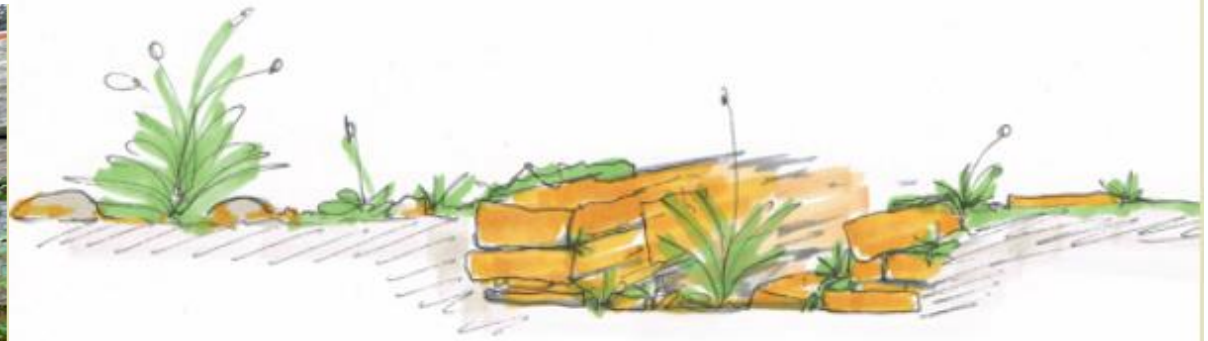


VORENTWURF KÄRCHER INNENHOF
VARIANTE 3: VERWERFUNGEN
SKIZZE M 1:200
c/o Maria Stark14.2. 2014

1 Flussbettpflaster
2 Cafebereich
3 Brücken
4 Schotter und Kies als Magerstandort
5 Staudenflächen
6 Bäume/Solitärsträucher
7 Bodenverwerfungen bis 1m Tiefe



© Maria Stark



- regionaler Naturstein
- Bepflanzung nach Vorbild „Waldrand“ und „Wald“
- Farne, Salomonsiegel, Bodendecker, Moose
- ergänzend Bäume wie Felsenbirne als Hochstamm, Burgenahorn, Weidenblättrige Kirsche, Vogelkirsche
- Totholzstämme

Prägende Elemente im Eingangsbereich und Parkplatz:

- schattenspendende Bäume
- „Wiesenaugenwall“ gegen Scheinwerferlicht
- rahmende Rosa gallica-Hecken
- artenreiche Schotterrasen auf magerstem Substrat

Darstellung „Wiesenaugenwall“ vor der Glasfassade des Hauptgebäudes:

- aufgeschichtete Muschelkalkplatten (Material wie Innenhof)
- klare Linienführung aus Cortenstahl,
- Höhe der Wälle bis 1,2m
- dahinter Strauch- und Baumpflanzung mit dicht wachsenden winterblühenden Heckenkirschen und Wildrosen
- direktes Scheinwerferlicht wird abgehalten und gebrochen

Die „umarmende“ Geländemodellierung:

- wirkt als „Sonnenfalle“ und schafft ein angenehmes Mikroklima am Standort
- gemähte Wege laden ein, Artenvielfalt von Wildblumen und –tieren zu beobachten
- Besucher werden zum „Bienenvolk“, die in den Skulpturen aus antiken Fachwerk-balken leben (s. Bohrungen für Wildbienen)

Entlang des Bahngeländes befindet sich ein Retentionsgraben:

- Pflanzung von Hochstämmen inmitten einer gemischten Kleinstrauchhecke (pflegearm und schnittfrei mit einer maximalen Höhe von etwa 150cm)
- kombiniert mit grasfreien Saumansaaten aus buntblühenden Hochstauden für trockene bis wechselfeuchte Bereiche
- im Hintergrund und entlang der Grundstücksgrenze entsteht ein „Girlandenzaun“.

naturnahe Firmengelände
BUSINESS & BIODIVERSITY

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Interesse geweckt?
Wir freuen uns über Ihr Engagement.

Heinz Sielmann Stiftung
Dr. Nicole Schrader
Tel. 0160 90440923

n.schrader@sielmann-stiftung.de
www.naturnahefirmengelaende.de

Gefördert von:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BfN Bundesamt für Naturschutz